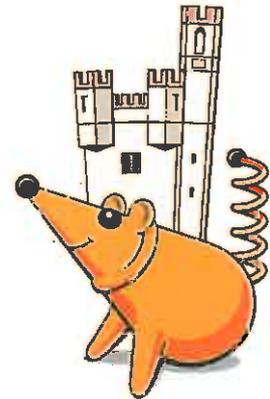


BINGEN AM RHEIN

Stadtleitbild

Fortschreibung



Jede Arbeitsgruppe tagte einmal. In den Sitzungen wurden für jeden Themenbereich die Stärken, Schwächen und Ziele unter Berücksichtigung der Entwicklungen seit Erstellung des ersten Leitbildes diskutiert.

Außerdem wurden weitere Maßnahmen genannt, vor allem zur Umsetzung der neuen Ziele. Diese werden als Ergänzung zum Maßnahmenkatalog aufgeführt.

Vorwort des Oberbürgermeisters.....	2
Der Mensch im Mittelpunkt	
Stadtentwicklung.....	3
Wohnen.....	4
Familien und Kinder.....	5
Jugend.....	6
Senioren.....	7
Bildung.....	8
Kultur.....	9
Gesundheit.....	10
Soziales.....	11
Freizeit.....	12
Sport.....	13
Bürgerliches Engagement.....	14
Integration.....	15
Prävention.....	16
Wirtschaft als Grundlage	
Wirtschaft.....	17
Einzelhandel.....	18
Tourismus.....	19
Weinbau.....	20
Verkehr.....	21
Umwelt.....	22
Energie.....	23
Die Stadtteile	
Bingerbrück.....	25
Büdesheim.....	26
Dietersheim.....	27
Dromersheim.....	28
Gaulsheim.....	29
Kempton.....	30
Sponsheim.....	31
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
Themen-Arbeitsgruppen.....	33
Steuerungsgruppe.....	36
Stadtteil-Arbeitsgruppen.....	37

Stärken

Unsere überschaubare Stadt am Zusammenfluss von Nahe und Rhein hat Atmosphäre und Flair. Markante Kulturdenkmäler im Stadtgebiet weisen auf eine reiche Geschichte.

Die attraktive Rheinpromenade – vom Hafepark über die Hindenburganlage und das Rhein-Nahe-Eck bis zum Park am Mäuseturm – wurde im Rahmen der Landesgartenschau 2008 geschaffen.

Viele Plätze sind ansprechend gestaltet, insbesondere der Bürgermeister-Franz-Neff-Platz gilt als gelungen. Für viele alte Gebäude wurden neue attraktive Nutzungen gefunden.

Schwächen

Das Gesamtbild der Innenstadt ist verbesserungsbedürftig, die Sanierung der erhaltenswerten alten Gebäude schreitet zu langsam voran. Bekannte „Schandflecken“, beispielsweise das Café Benz und das Haus Struth, wurden noch nicht saniert.

In der Innenstadt gibt es zu viele leer stehende Geschäftsflächen.

Die Stadt ist nicht ausreichend barrierefrei. Das Pflaster in der Fußgängerzone ist holprig.

Attraktive Anbindungen der Innenstadt an die Rheinpromenade fehlen.

Das Erscheinungsbild der Gewerbegebiete ist unbefriedigend.

Ziele

Wir wollen ...

- das Stadtentwicklungskonzept weiterentwickeln
- die Attraktivität des Rheinufer für die Innenstadt besser nutzen
- die historischen Straßenzüge erhalten und entwickeln
- die Stadt fußgängerfreundlich und barrierefrei gestalten
- das Umfeld von Basilika und Freidhof als städtebaulichen Kristallisationspunkt aufwerten
- den Weg von Bingerbrück in die Innenstadt für Fußgänger verbessern und damit auch den Rupertsberg anbinden
- die bestehenden Gewerbegebiete landschaftsverträglicher gestalten
- eine weitere Zersiedelung der Landschaft verhindern.

Stärken

95 Prozent der Bingerinnen und Binger wohnen gern in ihrer schönen Kleinstadt mit Flair, am Eingang des UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal. Geschätzt werden die vielfältigen Naherholungsmöglichkeiten, z.B. am Rheinufer, auf dem Rochusberg und im Binger Wald.

Unsere Stadt ist kinder- und familienfreundlich. In jedem Stadtteil gibt es mindestens eine Kinderbetreuungseinrichtung und eine Grundschule mit Betreuungsangebot. Die Angebote werden von den Familien mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren mehrheitlich mit gut beurteilt, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung 2010.

Gute Nachbarschaften im Wohnumfeld und freundliche Bürger tragen zur hohen Wohnqualität bei. Direkt in der Innenstadt gibt es viele Wohnungen. Neubaugebiete wurden ausgewiesen. Mit Ausnahme der Hauptverkehrsstraßen ist die Geschwindigkeit im gesamten Stadtgebiet auf 30 km/h begrenzt.

Viele Veranstaltungen machen unsere Stadt für uns und unsere Gäste attraktiv.

An das überregionale Verkehrsnetz ist Bingen gut angebunden.

Schwächen

Die Bausubstanz in der Innenstadt ist zum Teil veraltet. Sanierungsbedarf besteht besonders in einigen Altstadtquartieren. In alten Vierteln entspricht das direkte Wohnumfeld häufig nicht den heutigen Ansprüchen. Das bauliche Erscheinungsbild der Innenstadt ist in weiten Teilen nicht attraktiv, obwohl die Renovierung einzelner Gebäude in den letzten Jahren gelungen ist. Zum Wohnen ist die Innenstadt derzeit weniger beliebt.

Alternative Wohnformen und speziell generationenübergreifende Wohnprojekte fehlen.

Die gute Verkehrsanbindung verursacht für die Anwohner Lärm von Straßen- und Schienenverkehr.

In der Innenstadt und in mehreren Stadtteilen gibt es keine bzw. keine ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf.

Ziele

Wir wollen ...

- den Verkehrslärm in den Wohngebieten reduzieren
- Wohnen in der Innenstadt attraktiver machen
- das Erscheinungsbild der Innenstadt verbessern, insbesondere die historischen Fassaden ansprechender gestalten
- das „Kleinstadtfliair“ und die Individualität der Innenstadt erhalten
- das Wohnumfeld verbessern durch Entkernung und zeitgemäße Neubebauung von dicht bebauten Innenbereichen, dabei Kleinteiligkeit und historische Bezüge berücksichtigen
- bessere wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf im gesamten Stadtgebiet schaffen.

Stärken

Unsere Stadt ist kinder- und familienfreundlich, das ergab die repräsentative Bürgerbefragung.

Die hochwertigen Ferienprogramme der Stadt und der Vereine in den Oster-, Sommer- und Herbstferien werden sehr geschätzt.

Die in allen Stadtteilen bestehenden Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen werden überwiegend gut beurteilt.

In den letzten Jahren ist im Caritas-Zentrum das Projekt „Familienpaten“ entstanden. Die Familienpaten unterstützen Familien z.B. bei Arztbesuchen oder beim Einkauf.

Kinder und Jugendliche wirken mit bei der Gestaltung von Freizeiträumen wie der Skateranlage und dem Spielplatz „Rheinlandschaften“ Park am Mäuseturm. Dieser Spielplatz ist nicht nur bei Binger Kindern beliebt, auch Familien aus der Umgebung wählen den Spielplatz als Ausflugsziel.

36 Kinderspielplätze

Schwächen

Ziele

Wir wollen ...

- Familien stärken
- Alleinerziehende noch besser unterstützen
- Familien mit Kindern weitere preiswerte Freizeitangebote machen
- Beratung und Hilfen offensiver anbieten
- unsere Stadt für junge Familien noch attraktiver machen.

Stärken

Vielfältige Freizeitangebote finden die Jugendlichen unter anderem im Park am Mäuseturm.

Es gibt ein Jugendhaus, einen Jugendtreff und einen Stadttreff in Trägerschaft des Fördervereins soziale Arbeit. Die Einrichtungen finden regen Zuspruch.

Das Jugendzentrum führen die Jugendlichen in Selbstverwaltung.

Die Sport- und Kulturvereine sowie die Kirchengemeinden bieten den Jugendlichen viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, auch in den Stadtteilen.

Von der Stadt Bingen wird die Jugendarbeit in großem Umfang personell und finanziell unterstützt.

Schwächen

Es gibt keine auf Dauer angelegten Formen der politischen Beteiligung von Jugendlichen.

Ziele

Wir wollen ...

- mit den Jugendlichen Formen der Teilhabe am politischen Leben und der Mitbestimmung weiterentwickeln und umsetzen
- Jugendliche stärker in die Gestaltung des kulturellen Lebens einbeziehen
- die Mobilität bei Jugendveranstaltungen verbessern
- die Angebote der offenen Jugendarbeit ausbauen.

Stärken

Die Seniorinnen und Senioren beurteilen die Angebote für ihre Altersgruppe als gut. Die Kirchen, die Wohlfahrtsverbände, die Stadt und der Seniorenbeirat organisieren regelmäßig Treffen und Ausflüge. Die umfangreichen Busangebote im Stadtgebiet erhöhen ihre Mobilität.

Darüber hinaus bieten Kirchen und Freie Wohlfahrtsverbände (AWO, DRK) in allen Stadtteilen häufig Senioren-Begegnungen an.

Mehrere Organisationen kümmern sich um Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

Viel bürgerschaftliches Engagement erleichtert das Leben in Senioreneinrichtungen. Auch die Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler (vor allem der Berufsschulen) besuchen regelmäßig die Senioreneinrichtungen.

In der Verwaltung wurde eine Stabsstelle demografischer Wandel geschaffen.

Schwächen

Altersgerechte bezahlbare Wohnungen stehen nur begrenzt zur Verfügung. Auch die Möglichkeiten des betreuten Wohnens sind ausbaufähig.

Der Zustand der Wege und Straßen in Bingen ist nicht ausreichend seniorengerecht.

Nicht alle Busse sind barrierefrei.

Auch in Bingen existiert Altersarmut.

Ziele

Wir wollen ...

- Altern in Würde besser unterstützen
- den Straßenraum barrierefrei gestalten
- das ÖPNV-Angebot speziell für Seniorinnen und Senioren verbessern
- verschiedene Wohnformen gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren entwickeln.

Stärken

Unsere Stadt verfügt über ein vielfältiges Schulangebot, einschließlich Ganztagschulen und weiterführende Schulen mit allen Schulabschlüssen. Die Schulen arbeiten gut zusammen.

Naturkundliche Erfahrungen sammeln die Kinder im Binger Wald und im überregional bekannten „Grünen Klassenzimmer“, das besonders von Familien mit Schulkindern und Schulklassen gut beurteilt wird.

Die umfangreichen Angebote der Volkshochschule/Musikschule und der Vereine werden sehr geschätzt. Die Volkshochschule unterhält eine Bildungsberatungsstelle und ein Lernzentrum, nimmt internationale Prüfungen in EDV und Sprachen ab und hat einen Schwerpunkt bei Bildungsangeboten für Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Stadtbibliothek verfügt über ein breites Angebot.

Die innovative Fachhochschule Bingen hat einen guten Ruf. Durch die Kooperation mit den allgemeinen und Berufsbildenden Schulen und Unternehmen ist sie in Bingen fest verankert. Ihre „Kinderhochschule“ ist mit interaktiven Veranstaltungen sehr erfolgreich.

Schulen und Hochschulen

Betreuende Grundschule in jedem Stadtteil	2 Berufsbildende Schulen
8 Grundschulen, davon eine Schwerpunktschule	1 private Handelsschule
2 Realschulen plus	1 Volkshochschule
2 Gymnasien	1 Musikschule
1 Förderschule mit Schwerpunkt Lernen	1 Fachhochschule

Schwächen

Das ausgezeichnete Bildungsangebot wird zu wenig als Standortfaktor wahrgenommen.

Ziele

Wir wollen ...

- das Bildungsangebot unserer Stadt besser darstellen
(Vorschlag für Leitprojekt,
- die Fachhochschule Bingen stärken
- der Generation 50plus an der Fachhochschule ein Angebot machen
- Jugendliche, deren Schulabschluss gefährdet ist bzw. die keinen Schulabschluss haben, besser fördern
- nicht-kommerzielle Ergänzungsangebote zur Schule ausweiten
- Bingen als starken Standort beruflicher Bildung festigen
- im gesamten Stadtgebiet kostenfreie WLAN-Hotspots anbieten.

Stärken

Bingen, das Tor zum UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal, hat ein reiches kulturelles Erbe und ist Teil der Kulturregion Rhein-Main.

Unsere Stadt, authentische Wirkungsstätte der Hildegard von Bingen, präsentiert sich heute für alle, die sich auf die Spuren der bedeutenden Visionärin begeben wollen, als der zentrale Standort im „Land der Hildegard“. Neu ist ein „Zehn-Punkte-Programm“ zur kulturtouristischen Etablierung Bingens als Hildegardstadt.

Am neu gestalteten Rheinufer werden unter der Marke „Kulturufer Bingen“ vielfältige Veranstaltungen angeboten. Die erfolgreiche Ausstellung „Skulpturen bei 529“ wird als Triennale fortgesetzt. Das „Kulturuferfest“ und die Reihe „Kulturufer am Samstag“ sorgen für regelmäßige Belebung.

Das Historische Museum am Strom gibt Einblicke in die römische Vergangenheit mit dem einzigartigen Ärztebesteck, in die mittelalterliche Geschichte der Stadt und das Leben der Hildegard von Bingen sowie in die Epoche der Rheinromantik.

Dem Leben und Werk des Dichters Stefan George widmet sich das George-Museum im „Haferkasten“, einem der ältesten Gebäude seiner Heimatstadt.

Großes Interesse finden auch „Bingen Swingt“, die Reihe der Meisterkonzerte und der „Hildegardherbst“.

Viele Bingerinnen und Binger engagieren sich in zahlreichen Kulturvereinen und betreiben Brauchtumpflege, z.B. in der Fastnacht.

Schwächen

Die Vernetzung von Kultureinrichtungen, Museum und Tourist-Information ist noch ausbaufähig, ebenso die Vermarktung der Kulturangebote.

Ein Bewusstsein für das historische Erbe ist in unserer Stadt noch nicht ausreichend vorhanden. Das Potenzial Hildegard von Bingen wird noch zu wenig genutzt.

Ziele

Wir wollen ...

- das reiche kulturelle Angebot qualitativ weiterentwickeln
- Kulturmarketing weiter intensiv betreiben
- den Rupertsberg als zentralen Erlebensort für Hildegard von Bingen entwickeln
- die Binger Plätze durch die Kulturvereine häufiger beleben
- das Geschichtsbewusstsein als Identifikationsfaktor durch Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes stärken.

Stärken

Die Konzentration und Vernetzung der Fachärzte am Krankenhaus sowie die Hausärzte sichern gute medizinische Versorgung, auch in Notfällen.

Die Mathilde-Mickler-Stiftung finanziert zwei hauptamtliche Mitarbeiter zur Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen im Heilig-Geist-Hospital.

In unserer Stadt sind viele Selbsthilfegruppen aktiv.

Der Bewegungsparcours bietet allen Generationen gute Möglichkeiten, sich fit zu halten.

Schwächen

Nicht alle Arztpraxen sind barrierefrei.

Die Parkplatzsituation am Krankenhaus ist für Patienten und Besucher unbefriedigend.

Es fehlen Hausärzte und weitere Fachärzte.

Ziele

Wir wollen ...

- das Krankenhaus als Gesundheitszentrum weiterentwickeln und mit den Akteuren im Gesundheitswesen in der Stadt und der Region stärker vernetzen
- die Gesundheitserziehung und Ernährungslehre in den Alltag der Bildungseinrichtungen stärker integrieren
- alternative Heilmethoden fördern und die Möglichkeiten der Naturheilkunde stärker nutzen
- Beratung zur Wiederherstellung der psychischen Gesundheit anbieten.

Stärken

Nachbarliche Kontakte und familiäre Netzwerke werden von den Bingerinnen und Bingern gepflegt, Nachbarschaftshilfe wird groß geschrieben.

Geschätzt werden die vielen Hilfsangebote für schwierige Lebenssituationen, beispielsweise der Besuchs- und Begleitsdienst und die Hilfe für Pflegenden der Malteser, die verschiedenen Angebote des Caritas-Zentrums St. Elisabeth wie Sucht-, Schuldner- und Schwangerschaftsberatung sowie die unterschiedlichen Angebote im Rahmen des Netzwerks Leben. Die Hospizdienste* sowie das Brotkorb-Angebot und die Tafel, aber auch die „aufsuchende Sozialarbeit“ und die Beratung für sozial Schwache ergänzen das Angebot.

Neu entstanden sind der Mehrgenerationen-Treff „Kapuze“ der Freien Evangelischen Gemeinde und das Quartiersprojekt „Treff im Stift – Begegnungszentrum der Generationen und Kulturen“.

Positiv wirken die ehrenamtlichen Behördenlotsen.

Schwächen

Barrierefreiheit ist noch nicht überall erreicht, sie fehlt auch in vielen öffentlichen Gebäuden, so dass Menschen mit Mobilitätseinschränkungen beispielsweise die Angebote der Volkshochschule oder der Musikschule nur begrenzt wahrnehmen können.

Ziele

Wir wollen ...

- die Generationen besser verbinden
- die hospizlich-palliative Versorgung* ausbauen
- die beiden ambulanten Hospizdienste stärken
- die organisierte Nachbarschaftshilfe erweitern
- die Anlaufstellen für soziale Hilfsangebote besser vernetzen und bekannt machen
(Vorschlag für Leitprojekt)
- Inklusion** als gesellschaftlichen Grundgedanken verankern, insbesondere die äußeren Voraussetzungen wie Barrierefreiheit schaffen
- die auch in Bingen vorhandene Armut bekämpfen.

* Medizinische, psychosoziale und spirituelle Begleitung von unheilbar kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase, um ihnen ein weitgehend schmerzfreies und würdevolles Sterben zu ermöglichen.

** Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in das gesellschaftliche Leben.

Stärken

Die Freizeitangebote in unserer Stadt sind für alle Altersgruppen sehr vielfältig, vor allem im Park am Mäuseturm, auf dem Rochusberg und im Binger Wald.

Vereine, Kirchengemeinden und private Institutionen organisieren vielfältige Freizeit- und Sportangebote, die wesentlich zur Lebensqualität in unserer Stadt beitragen. Die Fastnachtsvereine prägen Geselligkeit und Kultur.

Besonders hervorzuheben ist die gute Jugendarbeit der Vereine. Die Ferienspiele der Stadt in den Oster-, Sommer- und Herbstferien sind bei Kindern und Eltern beliebt.

Schwimmen, Spaß, Wellness und Sauna bietet das Regionalbad „Rheinwelle“ ganzjährig. Das Naturerlebnisbad ist der Sommertreffpunkt für Jugendliche und Familien.

Bingen liegt am Kreuzungspunkt der Rhein- und Nahe-Radwege.

Der Verein KinoKulturBingen (KiKuBi) bietet eine anspruchsvolle Auswahl und entwickelt sich zu einem Programm kino.

Schwächen

Für den Höhenpark Rochusberg fehlt ein Gesamtnutzungskonzept.

Für Jugendliche gibt es zu wenige interessante Angebote. Eine Veranstaltungshalle für Jugendkultur fehlt.

Ziele

Wir wollen ...

- die Freizeit- und Parkanlagen erhalten bzw. erweitern und vor Vandalismus schützen
- ein Gesamtnutzungskonzept für den Höhenpark Rochusberg erstellen
- eine größere Veranstaltungshalle einrichten
- unsere Feste noch attraktiver gestalten
- naturnahe Freizeitangebote im Binger Wald ausbauen und das gastronomische Angebot sicherstellen.

Stärken

Die gut erreichbaren Naherholungsgebiete werden von den Bingerinnen und Bingern sehr geschätzt. So gibt es z.B. im Binger Wald einen Nordic-Walking-Parcours und einen Kletterpark; im Park am Mäuseturm u.a. eine Skateranlage und einen Fitnessparcours. .

Öffentliche Hallen und viele Freisportanlagen stehen den Sportvereinen zur Verfügung; auf der Internetseite der Stadt können die Vereine ihre Angebote präsentieren.

25 Freisportanlagen 18 Sporthallen 45 Sportvereine
--

Schwächen

Einige Freisportanlagen und Sporthallen sind sanierungsbedürftig, besonders die Rundsporthalle in Büdesheim.

Die vorhandenen Kapazitäten in der Rheinwelle reichen nicht aus.

Nicht alle Sportanlagen sind mit dem Bus zu erreichen.

Attraktive große Sport-Events werden in Bingen vermisst.

Ziele

Wir wollen ...

- die Sporthallen und Freisportanlagen erhalten, warten und pflegen
- die Sportförderung allgemein erhöhen und den Leistungssport stärker fördern
- das Angebot an Sport-Events erweitern
- die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen weiter verbessern
- die Verkehrsverbindungen zu verschiedenen Sportstätten verbessern
- die Sportvereine besser unterstützen
- weitere frei zugängliche Sportanlagen im Außenbereich schaffen.

Stärken

Mehr als die Hälfte der Bingerinnen und Binger engagieren sich ehrenamtlich, viele in mehreren Organisationen. Bingen hat die Stelle einer Ehrenamtsbeauftragten eingerichtet.

Aus dem Leuchtturmprojekt „Engagement schlägt Brücken“ sind beispielsweise die Behördenlotsen als nachhaltige Initiative hervorgegangen.

Das soziale Engagement von Kirchengemeinden und sozialen Organisationen wird von Ehrenamtlichen getragen. Dazu gehören Besuchsdienste, Senioren- und Jugendarbeit, Obdachlosenhilfe und Hospizarbeit.

Auch das rege Vereinsleben ruht auf den Schultern der Ehrenamtlichen. Vereine und die Stadt organisieren vielfältige Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, die wesentlich zur Lebensqualität beitragen.

Schwächen

In unserer Stadt gibt es keine „Ehrenamtsbörse“.

Bingerinnen und Binger aus Zuwandererfamilien sind selten ehrenamtlich tätig.

Ziele

Wir wollen ...

- das große bürgerschaftliche Engagement der Bingerinnen und Binger wertschätzen.
- eine Ehrenamtsbörse einrichten, auch um weitere Bingerinnen und Binger für das Ehrenamt zu gewinnen, dabei mehr Menschen aus Zuwandererfamilien einbeziehen.

Stärken

Gut die Hälfte der deutschen und der nichtdeutschen Bingerinnen und Binger beurteilen das gegenseitige Verhältnis als gut, das ergab die Bürgerbefragung. Die Integration der ausländischen Kinder gelingt bereits in den Kindertageseinrichtungen und den Schulen. Jugendliche mit Migrationshintergrund fühlen sich in Sportvereinen und in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit gut aufgehoben.

Der Beirat für Migration und Integration leistet gute Arbeit.

Die Volkshochschule bietet Integrationskurse und Einbürgerungstests an sowie zusätzlich Kurse für Migrantinnen zur Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mit speziellen Förderungen hilft auch die Agentur für Arbeit.

Interkulturelle Feste und die Aktivitäten der Partnerschaftsvereine/Freundeskreise tragen zum guten Miteinander bei.

Nichtdeutsche Bevölkerung 2013:	
2.385 Personen (= 9,5%) aus 94 Nationalitäten, darunter:	
488 Türken	131 Portugiesen
245 Polen	128 Bulgaren
168 Italiener	78 Ukrainer
18% der Kinder und Jugendlichen, die Schulen in städtischer Trägerschaft besuchen, haben einen Migrationshintergrund	

Partnerstädte	
1958	Hitchin (Großbritannien)
1960	Nuits-Saint-Georges und
1967	Venarey-les-Laumes (beide Burgund, Frankreich)
1968	Prizren (Kosovo)
2011	Anamur (Türkei)
2012	Kutná Hora (Tschechien)

Schwächen

In den politischen Gremien ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund gering.

Die Kenntnisse über die jeweiligen kulturellen und historischen Wurzeln sind auf beiden Seiten noch ausbaufähig.

Ziele

Wir wollen ...

- den jeweils anderen Kulturraum besser kennenlernen und das interkulturelle Miteinander stärker fördern
- die Chancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in den Schulen, in der Ausbildung und am Arbeitsmarkt verbessern
- Jugendliche beim Austausch mit Partnerstädten stärker einbeziehen, z.B. durch spezielle Aktivitäten
- Sprachbarrieren weiter abbauen.

Stärken

In unserer Stadt gibt es einen aktiven Kriminalpräventiven Rat, der auch die Schulen unterstützt, beispielsweise mit dem Kursangebot „Kinder stark machen!“ und dem Aktionstag „easi“.

Außerdem bietet die Polizei Selbstverteidigungskurse für türkische Migrantinnen an. Diese Angebote werden von Kindern und Jugendlichen gut angenommen.

Schwächen

Die Angebote an Schulsozialarbeit sind noch unzureichend.

Ziele

Wir wollen ...

- die gewaltpräventiven Projekte an allen Bildungseinrichtungen als Standard erhalten
- Hilfen gegen die vielfältigen Formen des Drogenmissbrauchs anbieten
- die Familien stärken und ihnen Hilfen anbieten
- weitere Lebensräume für Kinder und Jugendliche öffnen, in denen sie ihre Kreativität und ihre Emotionen ausleben können
- besser über die Gefahren des Internets aufklären.

Stärken

Bingen ist westliches Eingangstor zum starken Wirtschaftsraum Rhein-Main. Unsere Stadt bietet rund 10.000 Arbeitsplätze. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind genügend Gewerbeflächen vorhanden.

Die Dienstleistungsangebote in der Innenstadt halten drei von fünf Bingerinnen und Bingern für gut, das ergab die Bürgerbefragung.

Die Standortbedingungen für Logistik-Unternehmen sind hervorragend, da die Gewerbegebiete sehr gut an das überregionale Straßennetz angebunden sind.

Die Binger Messe ist ein Highlight im Wirtschaftskalender der Region.

Großes Potenzial für unsere Stadt ergibt sich durch die Fachhochschule im Bereich Hoch-Technologie, vor allem in regenerativer Energietechnik.

Schwächen

Bingen fehlt ein umfassendes Stadtmarketingkonzept.

Die Vernetzung der Wirtschaftspartner ist noch nicht ausreichend gelungen.

Bingen hat ein eingeschränktes Einzugsgebiet, der Rhein bildet eine natürliche Grenze.

Ziele

Wir wollen ...

- das neu geschaffene Wirtschaftsnetzwerk weiter ausbauen
- ein umfassendes Stadtmarketingkonzept für Bingen erstellen und umsetzen
- das technologische und das Absolventen-Potenzial der Fachhochschule noch stärker nutzen
- Anreize zur Gründung und Ansiedlung von weiteren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen geben
- die vorhandenen kulturellen und historischen Potenziale wirtschaftlich besser nutzen.

Stärken

Bingen verfügt über überdurchschnittlich hohe Kaufkraft* und gute Standortkennzahlen.

In unserer Stadt gibt es aktive Werbegemeinschaften.

Kleine, inhabergeführte Fachgeschäfte bieten individuelle Beratung und guten Service.

Kurze Wege zu den Geschäften werden von den Kundinnen und Kunden geschätzt.

Schwächen

Seit der Schließung des Hertie-Kaufhauses fehlt in der Innenstadt ein Magnet mit ansprechenden Angeboten.

Der Wochenmarkt ist ausbaufähig und wird zu wenig angenommen.

Die Anzahl der inhabergeführten Fachgeschäfte geht auch in Bingen zurück.

Manchen Straßenabschnitten fehlt Flair, auch wegen leer stehender Geschäftsflächen.

Ziele

Wir wollen ...

- durch das neue Einkaufszentrum im ehemaligen Hertie-Haus und die Neugestaltung der Apostelhofpassage die Innenstadt aufwerten
- ein Einzelhandelskonzept unter Einbindung von Hausbesitzern und Investoren erstellen
- Bingen als attraktive Einkaufsstadt mit Flair und Individualität bewerben
- den innerstädtischen Fachhandel stärken
- die Kernöffnungszeiten weiter ausdehnen und vereinheitlichen
- auch die Filialisten in gemeinsame Aktionen stärker einbinden.

* Kaufkraft-Kennziffer 105 (Bundesdurchschnitt 100)

Stärken

Die Schönheit der Rheinlandschaft, der Binger Wein, die markanten Wahrzeichen der Stadt und das „Kulturufer Bingen“ sind Anziehungspunkte für Touristen. Eine Besonderheit ist der Dreiklang von Wald, Weinbergen und Wasser.

Vier Weinanbaugebiete umschließen unsere Stadt. In vielen Weingütern werden Hoffeste und andere Veranstaltungen rund um den Wein angeboten.

„Rhein in Flammen“, „Bingen swingt“, das Winzer- und das Rochusfest sowie weitere Feste machen Bingen für Gäste interessant.

Die Landesgartenschau 2008 mit 1,3 Millionen Besuchern hat wesentlich zum Bekanntheitsgrad von Bingen beigetragen. Hervorragende Angebote für alle Generationen sind Bingen geblieben und erweitert worden.

Bingen liegt am Kreuzungspunkt der überregionalen Rhein- und Nahe-Radwege. Eine Schifffahrt macht das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal erlebbar. Um Bingen verlaufen die zertifizierten Wanderwege Rheinsteig, Soonwaldsteig und der Rhein-Burgen-Weg. Schon heute ist Bingen eine der führenden Städte im Geo-Caching für Wanderer und Familien.

Schwächen

Die gastronomischen Angebote entsprechen nur teilweise den Wünschen der Gäste. In der Binger Innenstadt gibt es zu wenige attraktive Weinstuben. Die vorhandenen Hotels genügen nicht allen Ansprüchen der Reisenden. Ein weiteres 4-Sterne-Hotel fehlt.

Die Verbindungen zwischen Rheinanlagen und Innenstadt sind unbefriedigend.

Die Fährverbindungen nach Rüdesheim sind ausbaufähig.

Hildegard von Bingen ist im täglichen Leben der Stadt immer noch zu wenig präsent.

Das Potenzial der vier Weinanbaugebiete wird touristisch zu wenig genutzt.

Ziele

Wir wollen ...

- das historische Potenzial Bingens besser vermarkten
- den Hildegard-Tourismus stärken
- die Positionierung im Weintourismus intensivieren
- Bingen als Kongress- und Tagungsstadt profilieren
- ein besseres gastronomisches Angebot in der Innenstadt erreichen
- die Aufenthaltsdauer der Touristen erhöhen
- die Schönheit des Binger Waldes für den Tourismus nutzen
- ein Gesamtpaket „Bingen und sein Umland“ schnüren
- die Tourismussaison verlängern.

Stärken

In Bingen stoßen die vier Anbaugebiete Rheinhessen, Nahe, Rheingau und Mittelrhein aneinander. In unserer Stadt gibt es mehr als 70 Haupt- und Nebenerwerbswinzer. Sie produzieren und vermarkten hochwertige Weine, die regelmäßig zahlreiche Preise gewinnen.

Vier Vinotheken führen das Zertifikat „Rheinhessen ausgezeichnet“, darüber hinaus sind vier Betriebe ausgezeichnet vom Netzwerk Great Wine Capital.

Mit dem Scharlachberg verfügt Bingen über eine international bekannte Weinlage, deren Ausgangsgestein Quarzit für Rheinhessen einzigartig ist.

Dromersheim ist die Wiege des Eisweins.

Der Weinsenat Binger Mäuseturm e.V. fördert die Vermarktung des Binger Weins und vergibt gemeinsam mit der Stadt Bingen einen Weinpreis.

Die Fachhochschule Bingen ist am rheinland-pfälzischen Studiengang Weinbau beteiligt und hat eine Professur für das Lehrgebiet „Weinbau und Önologie“.

Schwächen

In der Innenstadt gibt es keine Straußwirtschaft und zu wenige Weinlokale.

Hochwertige Weinlagen sind durch Neubaugebiete verloren gegangen.

Ziele

Wir wollen ...

- Bingen als Weinstadt profilieren und ganzjährig erlebbar machen
- qualitativ hochwertige Weinlagen erhalten und wieder schaffen
- Binger Weine auf Weinmessen gemeinsam präsentieren.

Stärken

Über Autobahnen, Bundes- und Landstraßen ist Bingen sehr gut in das überregionale Straßennetz eingebunden. Die beiden Flughäfen Frankfurt/Main und Hahn sind mit dem Pkw in weniger als einer Stunde zu erreichen. Zur Rüdeshheimer Rheinseite gibt es einen Fährbetrieb.

Die Parkmöglichkeiten werden mehrheitlich als gut beurteilt.

Die Gestaltung der Mainzer Straße im Bereich der Innenstadt wird als vorbildlich angesehen. Die Umgehungsstraße Gaulsheim ist gelungen. In der Stadt gilt Tempo 30, mit Ausnahme der Hauptverkehrsstraßen.

Über die Rheintalstrecke, die Nahetalstrecke und die Strecke nach Alzey ist Bingen mit seinen drei Bahnhöfen gut an das Schienennetz der Bahn angebunden. Der Busbahnhof ist die Drehscheibe zwischen überregionalem und lokalem Personenverkehr. Bingen hat ein eigenes, gut ausgebautes Stadtbusnetz.

Unsere Stadt verfügt über ein touristisch gut ausgebautes Radverkehrsnetz und liegt am Kreuzungspunkt von zwei überregionalen Radwegen, dem Rhein-Radweg und dem Nahe-Radweg.

Schwächen

Der Binger Hauptbahnhof befindet sich in einem desolaten Zustand, gastronomische Angebote fehlen und die sanitären Anlagen sind geschlossen.

Die Anbindung an den Fernverkehr der Bahn ist unzureichend. Am Hauptbahnhof fehlen preiswerte Parkmöglichkeiten; die Bewirtschaftung der Parkplätze durch die Bahn ist kundenfeindlich.

Im Wohnumfeld fehlen Dauerparkplätze, vor allem in der Innenstadt.

Die Verkehrsführung am Rheinufer ist nicht optimal. Das Verkehrskonzept „Kreuzungsfreie Anbindung an das Rhein-Nahe-Eck“ wurde noch nicht umgesetzt.

Durch hohe Verkehrsdichte auf den Straßen und der Rheinschiene der Bahn entsteht viel Lärm.

Die Anbindung zur anderen Rheinseite wird als unzureichend empfunden.

Ziele

Wir wollen ...

- eine bessere Anbindung der Stadt an den Rhein
- die dringende Sanierung des Hauptbahnhofs sowie einen besseren Service bei der Bahn einfordern
- eine bessere Verbindung zur anderen Rheinseite*
- die Belastungen durch Verkehrslärm und Verkehrsfrequenz reduzieren
- das Radwegenetz für den Alltagsverkehr verbessern
- die Hauptverkehrsstraßen gestalterisch aufwerten
- ein Parkraumkonzept für die Innenstadt und Bingerbrück entwickeln.

* Die seit über 60 Jahren währende Diskussion pro und contra Rheinbrücke spiegelt sich auch im Leitbildprozess wider.

Stärken

Unsere Stadt weist vielfältige Naturräume aus: die Rheinauen, das Nahetal, den Rochusberg und den Binger Wald. Ausgedehnte Naturschutzgebiete werden gepflegt und durch Baumpflanzungen und Renaturierungen weiterentwickelt.

In direkter Nähe zu den Wohngebieten liegen Felder und Wiesen, Wald und Weinberge.

Die Luftverschmutzung durch Gewerbebetriebe ist gering.

Schwächen

Einigen Gewerbegebieten fehlt eine hinreichende Eingrünung.

Für den Kiesabbau am Laurenziberg und in der Dromersheimer Gemarkung wurde noch keine Lösung gefunden.

Die Bingerinnen und Binger nutzen überdurchschnittlich häufig den Pkw, ob sie nun zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Freizeitveranstaltungen fahren, das ergab die Bürgerbefragung.

Ziele

Wir wollen ...

- umweltfreundliche Formen des Individualverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs stärken
- die Emissionen des städtischen Fuhrparks verringern
- bei allen Entscheidungen die Nachhaltigkeit berücksichtigen
- die Tierheimproblematik mit Hilfe bürgerschaftlichen Engagements lösen.

Stärken

Die Fachhochschule und die Transferstelle Bingen verfügen über große Kompetenz im Bereich Energie, beispielsweise bei der Nahwärmeversorgung und den regenerativen Energien.

Kostenlose Energieberatung wird in Bingen mehrfach angeboten.

Ausreichend viele Sonnentage und die vorhandene Bausubstanz bieten gute Voraussetzungen für Photovoltaikanlagen. Es gibt ein Solarkataster für Gebäude. Auch für Windkraftträder und Biomasse ist Potenzial vorhanden. Die Nutzung erneuerbarer Energien wird durch starkes bürgerschaftliches und städtisches Engagement gefördert.

Die Fachhochschule hat zur Unterstützung der Elektromobilität ein Kompetenzzentrum eingerichtet.

Die Stadt Bingen hat ein Klimaschutzkonzept erarbeitet mit dem Ziel der CO₂-neutralen Gemeinde. Zur Umsetzung hat der Stadtrat die Einstellung eines Klimaschutzmanagers beschlossen.

Schwächen

Die Wärmedämmung in öffentlichen Gebäuden ist nicht ausreichend. Der CO₂-Ausstoß ist auch bei öffentlichen Gebäuden noch zu hoch.

Viele private Gebäude sind nicht energetisch saniert.

Ziele

Wir wollen ...

- das Klimaschutzkonzept für die Stadt Bingen umsetzen
- verstärkt den Bau von Passiv- und Niedrigenergiehäusern unterstützen
- die CO₂-Emissionen in bestehenden Wohngebieten reduzieren
- die Energieversorgung und die Energieverteilnetze regionalisieren.

Die Stadtteile

Stärken

Bingerbrück bietet viele Freizeitmöglichkeiten: der Park am Mäuseturm und das Naturerlebnisbad liegen in unserem Stadtteil, der Binger Wald beginnt direkt vor der Haustür. Am Waldrand liegt auch die beliebte Jugendherberge. Viele Wohnlagen eröffnen einen weiten Blick auf den Rhein.

Dinge des täglichen Bedarfs können wir in den zu Fuß erreichbaren Märkten kaufen.

Unser Stadtteil liegt sehr verkehrsgünstig mit direkter Anbindung an die B9 und die Autobahnen A60 und A61. Auch der Binger Hauptbahnhof mit IC- und ICE-Halt befindet sich in Bingerbrück.

Die Vereine arbeiten über den Vereinsring gut zusammen und gestalten ein reges Vereinsleben. Die betreuende Grundschule bietet auch Hausaufgabenhilfe an.

Schwächen

Für Bahn-Pendler stehen nicht ausreichend viele Parkplätze zur Verfügung.

Die Verkehrsregelung an der Kreuzung von Koblenzer Straße und Stromberger Straße, die sogenannte „Darmverschlingung“, wurde bisher nicht überzeugend gelöst. Auf der B9, die mitten durch Bingerbrück verläuft, wird vor allem an den Ortseingängen zu schnell gefahren.

Trotz Sperrung herrscht an Sonn- und Feiertagen zuviel Autoverkehr auf dem Heiligkreuzweg, der Zufahrtstraße zum Binger Wald.

Lkws und Güterzüge verursachen viel Lärm.

Der Zustand von Straßen und Gehwegen ist oft unbefriedigend. Auch fehlen an den Straßen Bäume. Die Gehwege sind nicht abgesenkt.

Ein lebendiges Ortszentrum mit ansprechender Gastronomie gibt es nicht.

Ziele

Wir wollen ...

- die Verkehrsprobleme an der „Darmverschlingung“ lösen
- die Verkehrssicherheit auf den Durchgangsstraßen erhöhen
- die Parkmöglichkeiten für Pendler und Kunden der Geschäfte verbessern
- die Grundversorgung erhalten
- die Infrastruktur für junge Familien weiter verbessern
- das Betreuungs- und Schulangebot erhalten und stärken
- das Mühebachtal attraktiver machen
- Bingerbrück als Wirkungsstätte der Heiligen Hildegard herausstellen
- unseren Stadtteil noch attraktiver gestalten.

Stärken

Aktive Vereine sorgen in Büdesheim für Zusammenhalt und viele Feste. Hervorzuheben ist der Fastnachts-Nachtumzug.

Gute Einkaufsmöglichkeiten bestehen im Gewerbegebiet und in der Saarlandstraße. Der Gewerbeverein „Büdesheim Aktiv“ unterstützt den BUZ (Binger Unternehmen Zukunft) bei der Ausrichtung der Binger Messe und bringt sich aktiv in das Büdesheimer Vereinsleben ein. Zum gastronomischen Angebot gehören in Büdesheim auch Winzerhöfe.

Die gut ausgebaute soziale Infrastruktur umfasst ein breites Schulangebot, gut vernetzte Kindertageseinrichtungen sowie die medizinische Versorgung. Aktive Kirchengemeinden arbeiten ökumenisch gut zusammen.

Der Entenbach ist der zentrale Grüngürtel durch den Stadtteil.

Unser Stadtteil ist gut an die Autobahnen A60 und A61 angebunden. Auch die Busanbindung an die Innenstadt und zu den Stadtteilen ist zufriedenstellend.

Schwächen

Unser Ortsmittelpunkt, der Platz vor dem Rathaus, ist unattraktiv. Geplante Baumaßnahmen wurden bisher nicht verwirklicht. Im Ortskern wurden erforderliche Schönheitsreparaturen nicht durchgeführt.

Im Ortskern und im Neubaugebiet vermissen die Büdesheimerinnen und Büdesheimer vor allem einen Lebensmittelmarkt.

Die Umgestaltung des Entenbachs in eine Parkanlage ist noch nicht vollendet. Das Naheufer ist unattraktiv.

Die Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder sind nicht ausreichend.

Die Verkehrsführung Hitchinstraße-Saarlandstraße ist verbesserungsbedürftig, ebenso wie der Zustand und die Pflege mehrerer Straßen und Gehwege.

Ziele

Wir wollen ...

- den Rathausplatz attraktiver gestalten
- den Entenbach zum Park umgestalten
- wieder einen Lebensmittelmarkt im Ortskern und einen im Neubaugebiet einrichten
- die Verkehrsführung Hitchinstraße – Saarlandstraße – Raiffeisenstraße verbessern
- weitere Parkmöglichkeiten im Ortskern schaffen
- die Grundschule zur Ganztagschule ausbauen
- ein Mehrgenerationenhaus errichten
- den Uferbereich der Nahe attraktiv gestalten.

Stärken

Der gepflegte Stadtteil Dietersheim liegt im Grünen und dennoch zentral mit guter Verkehrsanbindung. Die Gestaltung der Saarlandstraße gilt als gelungen.

In unserem Stadtteil kennen sich die meisten. Die Kinder genießen in Kindergarten und Schule gute Betreuung. Spielplätze und Bolzplätze ergänzen das sportliche Angebot für Kinder und Jugendliche. Die Schule und die Kirchen arbeiten im sozialen Bereich eng zusammen.

Schwächen

Unser Stadtteil hat kein Ortszentrum und keinen zentralen Treffpunkt. Wir vermissen ein Gemeinschaftshaus bzw. eine Mehrzweckhalle, vor allem für kulturelle Veranstaltungen. Für die Jugendlichen gibt es keinen speziellen Treffpunkt. Gastronomische Angebote fehlen.

Die Lärmbelastung durch die nahe Autobahn und den Durchgangsverkehr auf der Saarlandstraße wird als zu hoch empfunden.

In unserem Stadtteil gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten, der Bäcker hat nur noch halbtags geöffnet. Ein praktischer Arzt und eine Apotheke werden vermisst.

Ziele

Wir wollen ...

- ein mobiles Lebensmittelangebot einrichten und als Vorstufe für ein stationäres Angebot ausbauen
- die Lärmbelastung reduzieren
- die alte Schule zum Gemeinschaftshaus umbauen und den ehemaligen Schulhof als zentralen Dorfplatz gestalten
- Aktionen der Gewaltprävention als Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Schule weiterhin durchführen
(Vorschlag für ein Leitprojekt,
- die Verkehrssicherheit auf der Saarlandstraße erhöhen
- die Ortsfeuerwehr als Stützpunkt erhalten
- eine Grillhütte am Nahedamm errichten.

Stärken

Herausragendes Ereignis für Dromersheim war die Erfindung des Eisweins im Jahre 1830. Der Weinbau spielt bis heute eine wichtige Rolle in unserem Stadtteil.

Wir Dromersheimerinnen und Dromersheimer pflegen unsere Identität. Wir schätzen unsere dörfliche Gemeinschaft mit dem guten sozialen Netzwerk und vielfältiger Vereinsarbeit.

Die Eigenständigkeit des Stadtteils kommt auch in der Grundschule und dem Kindergarten zum Ausdruck. Der Jugendcontainer am Ortsrand wird von den Jugendlichen selbst verwaltet.

Bäcker und Metzger bieten ein Grundsortiment für den täglichen Bedarf.

In unserem Stadtteil gibt es einen Tierarzt.

Schwächen

Der Dorfplatz ist derzeit nicht als Treffpunkt geeignet.

Der Container für die offene Jugendarbeit ist in der kälteren Jahreszeit nur eingeschränkt nutzbar.

In unserem Stadtteil praktiziert kein Allgemeinarzt.

Auf der Rheinhessenstraße fließt zuviel Durchgangsverkehr, die Geschwindigkeit ist nicht durchgehend auf 30 km/h begrenzt.

Die Radwege sind nicht ausreichend in das Binger Radwegenetz eingebunden.

Touristisch ist unser Stadtteil zu wenig erschlossen. Obwohl der Eiswein bei uns erfunden wurde, gibt es bei uns kein Eisweinfest.

Ziele

Wir wollen ...

- die Marke „Eiswein“ entwickeln und vermarkten
(Vermarktungskonzept Eiswein entwickeln - Vorschlag für Leitprojekt)
- den Tourismus in Dromersheim ausbauen
- ein Verkehrskonzept für Dromersheim schaffen
- das familienfreundliche Dromersheim erhalten
- das Sportgelände zeitgemäß gestalten
- den Gewässerpflegeplan umsetzen, z.B. den Aspischer Graben renaturieren.

Stärken

Der Marktplatz mit dem alten Rathaus, der Kirche und dem Brunnen ist der beliebte Mittelpunkt des kleinen Stadtteils, der direkt am Rhein liegt. Die Rheinauen werden als Naherholungsgebiet geschätzt. Informationen über dieses ausgedehnte Naturschutzgebiet gibt es im Naturschutzzentrum.

Für vielfältige Aktivitäten und ein reges Vereinsleben sorgen die Gaulsheimer Vereine.

Die Gaulsheimer Kinder finden in ihrem Stadtteil eine Grundschule und einen Kindergarten. Die Pfarrgemeinde ergänzt das Bildungsangebot durch eine Reihe von Informationsveranstaltungen.

Durch die nahe Autobahn und den eigenen Bahnhof ist unser Stadtteil gut an das Verkehrsnetz angebunden. Auch der Stadtbus fährt Gaulsheim regelmäßig an.

Schwächen

Störend ist die Lärmbelastung von der nahen Autobahn und der Bahnstrecke sowie durch das Gewerbegebiet.

Hochwassergefahr ist die Kehrseite der direkten Lage am Rhein. Der Hochwasserschutz ist unzureichend.

An der Mainzer Straße, der Hauptstraße durch den Stadtteil, sind die Gehwege zu schmal oder fehlen sogar. Trotz einer Umgehungsstraße bevorzugen viele die Mainzer Straße unter Missachtung der 30 km-Zone. Die Radwege, beispielsweise zur Rheinwelle, sind unzureichend.

Es gibt zu wenig Wohnraum für junge Familien.

Einkaufsmöglichkeiten und Bankfilialen fehlen.

Eine Ganztagskinderbetreuung fehlt.

Ziele

Wir wollen ...

- ein Lärmschutzkonzept für unseren Stadtteil entwickeln
- ein Hochwasserschutzkonzept erarbeiten
- die Verkehrsführung durch Gaulsheim optimieren
- die Verkehrssicherheit für Fußgänger auf der Mainzer Straße erhöhen
- die Grundschule und den Kindergarten erhalten und das Betreuungsangebot ausbauen
- einen Jugendraum und einen Raum für Vereinszwecke schaffen
- die Ortseingänge verschönern und unseren Stadtteil für Jung und Alt attraktiver machen.

Stärken

Kempton ist schön gelegen zwischen Rochusberg und Rhein. Neubürger werden in Vereinen und Gruppen gut integriert.

Aktive Vereine sorgen für ein vielfältiges Vereinsleben und sind besonders in der Jugendarbeit tätig. Kindertagesstätte und Grundschule befinden sich im Ort.

Viele Weingüter haben ihren Sitz in Kempton. Auf einem Weinlehrpfad am Rochusberg können sich Interessierte mit dem Weinbau vertraut machen.

Unser Stadtteil am östlichen Eingang von Bingen verfügt über eine schnelle Zufahrt zur Autobahn und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Schwächen

Kempton hat keinen Ortsmittelpunkt. Der Marktplatz dient nur als Parkplatz. Auf Kempton als Weinort wird nicht ausreichend hingewiesen, beispielsweise fehlen Weinranken an den Ortseingängen.

Die Schulturnhalle und das Sportheim sind sanierungsbedürftig ebenso wie die Sportanlage.

Die Einkaufsmöglichkeiten und die gastronomischen Angebote sind begrenzt.

Es fehlt ein direkter Radweg in die Innenstadt.

Ziele

Wir wollen ...

- die Grundversorgung sicherstellen

- den Hallensportbetrieb sicherstellen
- die Freizeitsportanlagen zukunftsgerecht gestalten
- das Sportheim für kulturelle Veranstaltungen erhalten, so lange eine Mehrzweckhalle noch nicht existiert
- die Verkehrssicherheit erhöhen
- unseren Stadtteil als Weinort besser präsentieren und das Erscheinungsbild verbessern
- den Stadtteil in das bestehende Radwegenetz besser einbinden
- die Kindertageseinrichtung und die Schule zukunftsfähig gestalten
- Senioren ermöglichen, solange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben.

Stärken

99 Prozent der Sponsheimerinnen und Sponsheimer wohnen gern in ihrem Stadtteil, den sie als familien- und kinderfreundlich bezeichnen. Weinberge verleihen dem traditionsbewussten Stadtteil ein besonderes Flair.

Die Vereine sorgen für guten Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn. Die Festaktivitäten werden unter dem Dach des „Heimat- und Kulturpflegekreises“ organisiert.

Mit Metzger, Bäcker, Friseur und Arzt ist eine Grundversorgung gegeben. In dem wachsenden Stadtteil wird die gute Eingliederung der Neubürger gefördert.

Unser Stadtteil ist gut angebunden an die Autobahnen A60 und A61 und den Nahe-Radweg. Durchgangsverkehr gibt es kaum.

Schwächen

Viele Gewerbeflächen ohne ausreichenden Sicht- und Lärmschutz umgeben unseren Stadtteil und schmälern den Eindruck eines kleinen Stadtteils im Grünen.

Die Ortszufahrten sind ungünstig. Die Hauptstraße ist in schlechtem Zustand, und die Verkehrssicherheit wird durch schlechte Parkgewohnheiten beeinträchtigt.

Gastronomische Angebote fehlen. Landwirtschaft und Weinbau werden zurückgedrängt, haben teilweise nur noch „Nischencharakter“.

Das Fehlen einer eigenständigen Grundschule wird als Nachteil empfunden.

Ein Schulungsraum für die Freiwillige Feuerwehr fehlt.

Ziele

Wir wollen ...

- ein Verkehrskonzept für unseren Stadtteil
- unsere kulturelle Identität wahren
- die Wohnqualität erhalten durch maßvolles Wachstum des Gewerbes
- unseren Stadtteil für junge Familien noch attraktiver machen
- das soziale Miteinander pflegen und weiterentwickeln
- die Grünflächen besser pflegen
- die Schule und die Halle regelmäßig pflegen und instand halten
- die Existenzgrundlagen von Winzern und Landwirten erhalten.

Anhang

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die 2010 und 2013 mitgearbeitet haben

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die erstmals 2013 mitgearbeitet haben

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die 2010 mitgearbeitet haben,
werden hier ebenfalls aufgeführt, da das Leitbild von 2010 Grundlage für die
diesjährige Diskussion war.

Arbeitsgruppe 1:**Wohnen, Stadtentwicklung, Umwelt, Verkehr (Mobilität), Energie****Ansprechpartner: Karl-Günther Gallas, Stadtverwaltung**

Albertsmeier, Heinz-Peter, Mitglied im Bauausschuss, Dipl.-Ing. Architekt + Stadtplaner – **Bara-Schüten, Beate**, Lehrerin Berufsbildende Schule – **Birkholz, Dieter**, Werkleiter Stadtwerke – **Bönder, Bernd**, Polizeibeamter Bezirksdienst Stadt Bingen – **Both, Achim**, Sparkasse Rhein-Nahe, Vorstand – **Budinger, Claudia**, Umweltschutzingenieurin – **Burkart, Norbert**, Lokale Agenda 21, AK Energie & Nachhaltigkeit – **Choquet, Anatole**, ehem. Kreishandwerksmeister – **Conrad, Dr. Helmut**, Zahnarzt – **Dexheimer, Monika**, Mitglied im Touristik-Ausschuss – **Dodt, Oliver**, Arzt – **Donnerstag, Christiane**, Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe, leitende Planerin – **Fechtenkötter, Jürgen**, CDU- Stadtratsfraktion – **Freise-Harenberg, Diethelm**, Kreisverwaltung Mainz-Bingen, Fachbereich Umwelt – **Frosch, Peter**, Installateur – **Geisthardt, Dr. Achim**, BUZ Vorsitzender – **Göttler, Prof. Dr.-Ing. Herbert**, Mitglied im Umweltausschuss – **Graf, Eckhard**, Tischlermeister – **Grohmann, Günther**, Rentner – **Hamann, Sebastian**, SPD-Stadtratsfraktion – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Hasselmann, Veronika**, Architektin – **Horbach, Klaus**, Rechtsanwalt – **Jost, Johannes**, Ingenieurbüro für Baumanagement – **Keßler, Dorit**, Freie Architektin – **Klein, Dr. Bruno**, Pensionär – **Klein, Werner**, Architekt – **Kleinz, Volker**, Produktmanager – **Kloos, Michael**, Stadtverwaltung Bingen – **Knödler, Volker**, Stadt-Land-plus (Büro Aktive Stadtzentren) – **Kreuder, Thomas**, Landschaftsarchitekt – **Krienke, Dieter**, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege; wissenschaftlicher Mitarbeiter/ Denkmaltopographie – **Leitner, Dagmar**, Stadtbauamt Bingen, Abteilung Stadtplanung – **Leufen-Verkoyen, Georg**, Agenda 21 Bingen – **Lüning, Paul**, Rechtsanwalt – **Meurer, Marc**, Dipl.-Ing. (FH), Transferstelle Bingen (TSB) – **Muders, Erwin**, Entwicklungsgesellschaft Bingen am Rhein GmbH (EGB), Geschäftsführer – **Müller, Günter**, Rentner – **Müller-Schuh, Wolfgang**, Baudirektor – **Naumann, Daniela**, Hausfrau – **Peltzer, Klaus**, Immobilienmakler, FDP-Stadtratsfraktion – **Pflüger, Achim**, Allgemeine Zeitung, Verkaufsleitung – **Pulcher, Klaus-Peter**, Byrtze-Heimatfreunde Büdesheim, 1. Vorsitzender – **Rector, Martin**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Reichert, Vera**, Stadtbauamt Bingen – **Salzmann, Angelika**, Kauffrau – **Schmauder, Matthias**, Landschaftsarchitekt – **Schmitt, Bernd**, Stadtwerke Bingen, Personalratsvorsitzender – **Schmitt, Thorsten**, Niederlassungsleiter – **Schott, Christoph**, Student – **Schumacher, Helmut**, Rentner – **Sehn, Prof. Dr.-Ing. Winfried**, FH Bingen – **Stahl, Christian**, Rechtsanwalt – **Stein, Michael**, Beratender Ingenieur – **Treske, Jens**, Sparkasse Rhein-Nahe und Gartenstadt Bingen – **von der Weiden, Dietmar**, Architekt – **Waldherr, Peter**, IT-Spezialist – **Walz, Simone**, Transferstelle Bingen (TSB) – **Weber, Heribert**, Polizei-Beamter – **Wegner, Martin**, Lehrer – **Wernersbach, Ulla**, Rechtsanwältin – **Winternheimer, Barbara**, BUND-Kreisgruppe Mainz-Bingen – **Wocker, Ewald**, Immobilienkaufmann – **Wünsch, Dipl.-Ing. Ute**, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin – **Zimmer, Prof. Franz-J.** – **Zimmer, Jutta**, Leiterin Akademisches Auslandsamt FH Bingen

Arbeitsgruppe 2:**Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Tourismus, Weinbau**

Ansprechpartner: Karl-Günther Gallas, Stadtverwaltung

Ackermann, René, Autohaus Scherer, Geschäftsleitung – **Aosheim, Ira**, MVB Niederlassungsleiterin – **Arras, Christian**, Geschäftsführer NSM-Löwen-Entertainment GmbH – **Bagus, Oliver**, NSM-Löwen-Entertainment GmbH, Geschäftsführer – **Bauhardt, Heinz**, Rentner, Binger Schifferverein 1895 e.V., Vorstand – **Baumann, Iris**, Bauaufsicht, Stadtbauamt Bingen – **Baumann, Kersten**, Speditionskaufmann – **Becker, Thomas**, Geschäftsführer – **Beyer, Ingrid**, Hausfrau – **Bill, Carola**, Kidiconcepts, Innovative Konzepte für Familienfreundlichkeit im Handel Gastronomie und Hotellerie – **Bischof, Steffen**, Weingut, Grafikdesign – **Biwer, Bianca**, IHK für Rheinhessen, Geschäftsführerin – **Blome, Karl-Heinz**, Bingen Unternehmen Zukunft (BUZ) Stadtmarketing e.V., Vorsitzender – **Botler, Luise**, Referentin Öffentlichkeitsarbeit – **Brager, Markus**, Sprecher der Metzger – **Choquet, Gerhard**, Pfarrer – **Choquet, Kornelia**, Gartenbauingenieurin – **Choquet, Michael**, Obermeister der Baugewerksinnung Bingen – **Claudy, Eva**, Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH – **Conrad, Matthias**, Vertrieb Daimler AG – **Dembach, Rainer**, Dipl.-Betriebswirt – **Decker, Josef**, Rentner – **Dobroschke, Katrin**, Kirchenvorsteherin – **Eck, Manfred**, ALDI GmbH & Co KG Bingen, Geschäftsführer – **Eich, Peter**, Lehrer – **Engelhart, Ferdinand**, Binger Schifferverein 1895 e.V., 1. Vorsitzender und Vorstandsmitglied Bingen-Rüdesheimer Fähr- und Schifffahrtsgesellschaft eG – **Entzinger-Dickmann, Monika**, Realschullehrerin i.R. – **Förster, Prof. Dr. Dr. Wolfgang**, Rechtsanwalt – **Frank, Erich**, Kreis-Chorverband Bingen am Rhein, Vorsitzender, Rentner – **Frank, Hans-Christoph**, Pennrich-Druck GmbH, Geschäftsführer – **Franz, Dr. Elfriede**, Rechtsanwältin/Steuerberaterin – **Funk, Gudrun**, Rentnerin – **Geyer, Markus**, Agentur für Arbeit, Geschäftsstellenleiter – **Glaab, Dieter**, Amt für Touristik, Sport + Städtepartnerschaft, Leiter – **Geisthard, Dr. Achim**, Vorsitz BUZ – **Gräff, Elisabeth**, Lehrerin, Stadträtin – **Graf, Gerhard**, Rentner – **Grau, Dietz**, Steuerberater – **Grünwald-Fischer, Stefan** – **Günnewig, Evelyn**, Geschäftsführerin – **Hagemann-Hanne, Beatrix**, CDU-Stadtratsfraktion, Vors. Werbegemeinschaft – **Hahn, Clemens**, Ehrenbürger – **Halfer, Heike**, Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH, Assistentin des Geschäftsführers – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Havas, Aniko**, Atelier Galerie Kunst, Museum Havas – **Henrich, Hans**, FDP-Stadtratsfraktion – **Herold, Dorothea**, Chor der Basilika St. Martin, Vorsitzende – **Horst, Birgit**, Friseurmeisterin – **Hüttner, Michael**, Landtagsabgeordneter, SPD-Stadtratsfraktion – **Kastell, Heribert**, Vinothek am Rhein – **Klein, Dr. Bruno**, Pensionär – **Knödler, Volker**, Stadt-Land-plus – **Klippel, Jürgen**, Lehrer – **Knuth, Wilfried**, Reiseveranstalter, Inhaber – **Kölsch, Carmen**, Ehrenamtliche für die Stadt Bingen – **Kort-Pytlík, Irmgard**, Steuerbevollmächtigte – **Krämer, Alfred**, Brennerei Krämer, Rentner – **Krekel, Florian**, Wasser- und Schifffahrtsamt, stellv. Amtsleiter – **Leitner, Dagmar**, Stadt Bingen, Planung – **Lunkenheimer, Corinna**, Stadt Bingen, Praktikantin – **Mauermann, Martin**, Wasser- und Schifffahrtsamt Bingen, Amtsleiter – **Mönch, Helmut**, Projektleiter Binger Messe – **Müller, Annemarie**, 1. Vorsitzende: "Vorhang auf" – **Müller, Dr. Heiko**, Freundeskreis Park am Mäuseturm – **Neumann, Lioba**, selbst. Handelsfachwirtin – **Nitsche, Gisela**, Ehrenamtliche – **Paulus, Patricia**, Kulturreferentin – **Peters, Kerstin**, Marketing ITI – **Pieroth, Christian**, Sachverständiger für Industrieelektronik – **Pieroth, Kuno**, Unternehmer, Gerda und Kuno Pieroth-Stiftung – **Porr, Michael**, Versandleiter – **Queck, Wolfgang**, Glashaus – **Regner, Christa**, Wochenmarkt Bingen – **Reichel, Gerd**, Weinkauffmann – **Reichert, Vera**, Stadt Bingen, Planung – **Renner, Helmut**, Werbegemeinschaft Bingen e.V., Vorsitzender – **Rettweiler, Dirk**, Unternehmer – **Riffel, Erik**, Winzer – **Röben, Wolfgang**, Rundfunkmoderator + Musiker – **Savec, Andreas**, Büdesheim Aktiv – **Schinke, Benedikt**, Diplom-Kaufmann (FH) – **Schmandt, Dr. Matthias**, Museumsleiter – **Schmitt, Bernhard**, Einzelhandel, Büdesheim Aktiv – **Schmitt, Daniela**, Mainzer Volksbank eG, Regionaldirektorin – **Schmitt, Maike**, Weinberatung/ Genussweinwerkstatt – **Schumacher, Helmut**, kaufm. Angestellter i.R. – **Seher, Ulrich** – **Seltenreich, Markus**, Rechtsanwalt – **Steinbach, Hans**, Globuslogistik GmbH & Co. KG – **Süss, Andrea**, Dipl.-Ing. (FH) – **Tabarelli, Marliese**, Geschäftsführerin – **Tiemann, Prof. Dr.-Ing. Rüdiger**, FH Bingen, Ing.-Büro – **Walter, Matthias**, GEWA Etiketten GmbH, Geschäftsführer – **Wentzel-Lietz, Sabine**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Wieggers, Hilke**, Historikerin, Journalistin – **Zirkel, Friedhelm**, Weingut

Arbeitsgruppe 3:**Soziales, Familien und Kinder, Jugend, Senioren, Gesundheit****Ansprechpartner:** Karl-Günther Gallas, Stadtverwaltung**Giesbert, Brigitte**, Ehrenbürgerin, AG-Vorsitzende

Baltz-van der Eijk, Jürgen, Praxismanager – **Bastine, Stefan**, CDU-Stadtratsfraktion – **Becker, Konrad**, Stadtbeauftragter der Malteser in Bingen – **Becker, Dr. Paul**, Hospiz-Hilfe Bingen, Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V. (IGSL) – **Blümlein, Ralf**, Vorsitzender der Obdachloseninitiative "Platte" – **Bröer-Wietzel, Gisela**, Erzieherin, Leiterin Kinderhort "Pfiffikus" – **de Steenhuijsen Pitters, Gabriele**, Sachbearbeiterin – **Deist, Marie-Luise**, Kirchenvorsteherin – **Feldhege, Thea**, Caritas-Zentrum St. Elisabeth, Sozialarbeiterin – **Frosch, Sabine**, Versicherungskauffrau – **Fuchs, Anna**, Hospizbegleiterin – **Giesbert, Brigitte**, Ehrenbürgerin – **Göttler, Monika**, Lehrerin – **Götze, Seppel**, Ehrenbürger – **Graf, Gerhard**, Rentner – **Habig, Bernhard**, Amt für soziale Aufgaben, Jugend und Schulen, Leiter – **Heinz, Harald**, Immobilienmakler, AOK Direktor a.D. – **Herrmann, Ute**, Kolpingmitglied, Kreisfrauen CDU – **Herzel, Harald**, Dipl.-Kfm, Heilig-Geist Hospital, Geschäftsführer – **Hessing-Krauß, Bettina**, Stefan-George-Gymnasium, stellv. Leiterin – **Hoch-Kraft, Hannelore**, GS Bingen-Dromersheim, Schulleiterin – **Hoffmann, Annelie**, Lehrerin i.R. – **Klein, Helene**, Hausfrau – **Kljaic, Nina**, Azubi – **Knichelmann, Gudrun**, Bankkauffrau – **Kort-Pytlik, Irmgard**, Steuerbevollmächtigte – **Lang, Oliver**, Johannes-Kirche Vorstand – **Langschied, Carolin**, Krankengymnastin – **Latus, Hans-Georg**, Gärtnermeister – **Leyser, Dr. med. Karl-Heinz**, Ärztlicher Direktor HGH – **Lippert, Edi**, Rentner – **Lohmann, Dr. Ragna**, FDP-Ortsverband – **Martin, Lisa**, HGH, kaufm. Leiterin – **Maßmig, Anette**, Stabsstelle demogr. Wandel, Sozialarbeiterin – **Meyer, Peter**, Freie evang. Gemeinde, Leitung – **Meyer, Diana**, Sozialpädagogin – **Michel, Julia**, Stadtverwaltung Bingen, Abt. Jugendpflege – **Mohr, Birgit**, Seelsorgerin – **Predikant, Anna**, Dekanatsjugendreferentin – **Rabb-Ohlenforst, Marianne**, VHS Bingen – **Retzlaff, Elke**, Ökumenischer Seniorenbund, Vorsitzende – **Retzlaff, Klaus**, Bankkaufmann i.R. – **Ritter, Christa**, Verlagsangestellte i.R. – **Scharwächter, Ingo**, Pastor – **Schimmel, Benedicta**, Basilika St. Martin, Pastoralassistentin – **Schiwek, Birgit**, Rentnerin – **Schiwek, Wolfgang**, Rentner – **Schneider, Gabriele**, Regionalleitung Rheinland-Pfalz – **Schön, Rita**, Malteser Hospizdienst St. Hildegard – **Schoppmann, A.-Barbara**, Malteser Hospizdienst St. Hildegard – **Schumacher, Inge**, Kirchenvorsteherin, Arzthelferin i.R. – **Selim, Mohamed**, Rentner – **Sieben, Christiane**, Caritas Bingen, Schuldenberatung – **Sieben, Gertrud**, Seniorenarbeit – **Siebner, Wolfgang**, Stift St. Martin/Treff im Stift – **Siegritz, Ingo**, Altenheim St. Martin, stellv. Leiter – **Spengler, Astrid**, Ausschussmitglied Umwelt (A); Jugend (B); stellvertr. Vorsitzende Ortsverein Bingen-Süd (SPD) – **Szczyrba, Dorothee**, Dipl.-Sozialarbeiterin, Pflegestützpunkt Bingen – **Theis, Stefan**, Firmenkundenbetreuung Sparkasse Rhein-Nahe – **Voll, Jens**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Wagner, Alexandra**, Stadtverwaltung Bingen, Abt. Jugendpflege – **Waldherr, Dagmar**, Förderverein Soziale Arbeit Bingen, 1. Vorsitzende – **Weber, Barbara**, Malteser Hospizdienst, ehrenamtliche Hospizbegleiterin – **Wienand, Stefan**, Sportausschuss CDU – **Winter, Rouven**, SPD-Stadtratsfraktion, Student – **Zerback, Clemens**, Betreuungsverein AWO Bingen – **Zobel, Oliver**, Pfarrer

Arbeitsgruppe 4:**Freizeit, Sport, Bildung, Integration, Prävention, Bürgerschaftliches Engagement**

Ansprechpartner: Karl-Günther Gallas, Stadtverwaltung

Becker, Prof. Dr.-Ing. Klaus, Präsident der FH Bingen, AG-Vorsitzender

Baaser, Prof. Dr.-Ing. Herbert, Gesellschaft der Freunde der FH Bingen, 1. Vorsitzender – **Becker, Dr. Paul**, Hospiz-Hilfe Bingen, Internationale Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V. (IGSL) – **Becker, Prof. Dr.-Ing. Klaus**, Präsident der FH Bingen – **Bendix, Dr. Gertrud**, Zahnärztin – **Bernd, Manfred**, Sportausschuss – **Böse, Roland**, Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion – **Broer-Wietzel, Gisela**, Erzieherin, Leiterin Kinderhort "Pfiffikus", Mutter – **Choquet, Kornelia**, Ehrenamtsbeauftragte – **Decker, Josef**, SPD-Stadtratsfraktion, Vorsitzender OVR-Büdesheim – **Duch, Hermann**, Leiter Kriminaldienst – **Eberlein-Mollov, Christine**, VHS Bingen e.V., Leiterin Musikschule – **Entzminger, Lothar**, Lehrer – **Frank, Günter**, Rentner – **Gemünden, Bernd**, Erster Polizeihauptkommissar, Dienststellenleiter – **Grünwald-Fischer, Stefan**, Binger Rudergesellschaft – **Hangen, Vera**, Ehrenamtliche – **Irmen, Helmut**, Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz der International Police Association (IPA) – **Jung, Sabine**, SSV Bingen, 1. Vorsitzende – **Karst, Bernd**, Rochus Realschule plus, Rektor – **Karst, Petra**, Kath. Kindergarten Bingen-Dietersheim, Leiterin – **Kettel, Werner**, Berufsbildende Schule an der Hildegardisschule, Schulleiter – **Klöden, Moritz**, FDP-Stadtratsfraktion – **Kloos, Michael**, Sportamt – **Kranz, Ognjenka**, VHS-Bingen, Dozentin – **Kruse, Katja**, Angestellte – **Lang, Franz**, Personalrat und Offene Jugendarbeit – **Lang, Michael**, Redakteur AZ Bingen – **Langschied, Carolin**, Krankengymnastin – **Linke, Hardy** – **Lippert, Ralf**, Ortsvereinsring Bingerbrück Vorsitzender, Heimatverein Bingerbrück, Vorstand, Betreuer Stellwerk Bot – **Löhnert, Torsten**, ASTA-Vorsitzender – **Mades, Annette**, Studienkreisleitung – **Marschalleck, Gerhild**, Kirchenvorsteherin – **Naumann, Daniela**, Ehrenamtlerin – **Naumann, Horst**, Dipl.-Ing. i.R., Ehrenamtler – **Nohr, René**, VHS und Musikschule, Leiter – **Özdemir, Merve**, Sachbearbeiterin – **Olliges, Johannes**, BBS Bingen/OSTD, Schulleiter – **Petry, Paul**, TUS Bingen-Büdesheim, 1. Vorsitzender – **Prüfer, Frank**, TSV Sponsheim 1909 e.V., 1. Vorsitzender – **Renner, Annette**, Agenturleiterin – **Schiefer, Alfred**, Jurist – **Schmelzeisen, Markus**, lfd. Angestellter – **Schmitt, Carmen**, Controllerin – **Schmitz, Friedhelm**, IT-Leiter – **Schröder, Daniel**, SPD Vereinsvorsitzender – **Schrouter, Donovan**, Internationaler Freundeskreis, Vorsitzender – **Siebner, Wolfgang**, Stift St. Martin/Treff im Stift/ Pfarrgemeinde St. Martin – **Spira, Christiane**, Stadtverwaltung – **Syre, Michael**, Dipl.-Informatiker, TSG 1879 Bingen-Kempton e.V., Vorsitzender – **Tüschen, Dr. Thomas**, Kinderarzt – **Umlauf, Marco**, Wehrleiter Feuerwehr Bingen – **Weichel, Jürgen**, Realschule plus Am Scharlachberg, Rektor – **Weißschuh, Gerd**, Dipl. Handelslehrer – **Welppe, Heinz**, Vereinsvertreter Sportvereine/Feuerwehr – **Wimschneider, Dr. Wilhelm**, Internationaler Freundeskreis

Steuerungsgruppe:

Feser, Thomas, Oberbürgermeister, Vorsitzender

Becker, Prof. Dr.-Ing. Klaus, Präsident der FH Bingen – **Choquet, Kornelia**, Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Ehrenamtsbeauftragte – **Giesbert, Brigitte**, Ehrenbürgerin – **Hachenberg, Friedrich**, Dipl.-Ing. Stadtplaner, Büro für Städtebau und Umweltplanung – **Klein, Dr. Bruno**, Pensionär – **Kneilmann, Rainer**, Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion – **Maßmig, Anette**, Stabsstelle demografischer Wandel, Sozialarbeiterin – **Müller, Dr. Heiko**, Freundeskreis Park am Mäuseturm – **Müller-Heidelberg, Dr. Till**, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion – **Voll, Jens**, Vorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis90/Die Grünen

Bingerbrück

Lippert, Ralf, Vorsitzender OVR Bingerbrück, Vorstand (Beis.) Heimatverein Bingerbrück,
Betreuer Stellwerk Bot

Adenau, Hans-Jörg, Rentner – **Bast, Erhard**, Dipl.-Betriebswirt (FH) – **Bonacker, Harald**, Carnevalsverein 1949 e.V. Bingerbrück – **Braun, Bernd**, Erster Vorsitzender SV Bingerbrück e.V. – **Braun, Werner**, Pensionär – **Dexheimer, Monika**, Mitglied im Touristik-Ausschuss – **Höfel, Karl**, Ingenieur – **Kerner, Andreas**, Wehrführer Feuerwehr Bingerbrück – **König, Johannes**, BUZ, Heimatverein Bingerbrück – **Lippert, Edi**, Rentner – **Selim, Mohamed**, Rentner – **Weber, Sven**, Angestellter Apotheker – **Weiskopf, Gabi**, Apothekerin

Büdesheim

Decker, Josef, SPD-Stadtratfraktion, Vorsitzender OVR Büdesheim

Bröer-Wietzel, Gisela, Erzieherin (Leiterin) Kinderhort "Pffikus" – **Brück, Clemens**, Mitglied im Vorstand der Kolpingfamilie Bingen-Büdesheim – **Deist, Marie-Luise**, Kirchenvorsteherin – **Hanne, Michael**, Beigeordneter – **Klöckner, Hans-Jürgen**, Beigeordneter – **Küper, Antje**, Förderkindergarten Mittendrin, Leiterin Caritasverband Mainz e.V. – **Müller, Günter**, Rentner – **Pertgen, Helga**, Verein Byrtze (Schriftführerin) – **Porr, Michael**, Schichtleiter – **Pulcher, Klaus-Peter**, 1. Vorsitzender Byrtze-Heimatfreunde Büdesheim – **Rettweiler, Dirk**, Unternehmer – **Schiefer, Alfred**, Stadtrat – **Schmitt, Bernhard**, Inhaber "Geschenkruhe" – **Schmitt, Theo**, Gesellschafter Honrath GmbH – **Schmitt-Honrath, Christine** – **Welpe, Heinz**, Vereinsvertreter: Sportvereine/Feuerwehr

Dietersheim

Graf, Gerhard, Rentner

Backes, Günther, Vors. Sportverein – **Brinkhaus-Bauer, Tanja**, Pfarrerin EV. Christuskirche – **Engel, Gerhard**, Renter – **Hammel, Michael**, Wehrführer Dietersheim FFW – **Lukas, Erich**, Ratsmitglied – **Marxen, Peter**, Ratsmitglied – **Schiwek, Birgit**, Rentnerin, Kirchenvorsteherin; ehem. KiGa-Leitung – **Schiwek, Wolfgang**, Rentner – **Schommer, Johannes**, Vorsitzender OVR Dietersheim, Vorstand MGV "Liederkranz" 1883 Dietersheim, Vorstand Spvgg Dietersheim – **Siegler, Anette**, Hausfrau

Dromersheim

Schmitt, Volker, Vorsitzender OVR

Anders, Wilfried, Vorsitzender Turn- und Sportverein 1899 – **Bastine, Stefan**, Ratsmitglied – **Blumers, Werner**, Kontroller – **Dobroschke, Katrin**, Kirchenvorsteherin – **Halfmann, Matthias**, Polizeibeamter – **Huber, Franz**, Vorruehändler – **Krämer, Alfred**, Inh. Brennerei Krämer – **Mundt, Dieter**, Kaufmann – **Mundt-Seifried, Gertrud**, Kauffrau – **Petry, Bardo**, Ratsmitglied – **Schmauder, Matthias**, Landschaftsarchitekt – **Schrouter, Donovan**, Vorsitzender Internationaler Freundeskreis – **Schumacher, Peter-Josef**, Ratsmitglied – **Weyerhäuser, Torsten**, Vorstand Förderverein Kiga Dromersheim und Kassenwart OVR-Dromersheim

Gaulsheim

Messer, Michael, Polizeibeamter i.R.

Curland, Hermann, Bauer – **Graf, Eckhard**, VDK Kassenwart OV Bingen-Gaulsheim; Tischlermeister – **Grohmann, Günther**, Rentner – **Hemmes, August**, Bauer – **Kress, Bernd**, Rentner – **Pieroth, Jürgen**, KFZ-Meister – **Rausch, Heike**, Ehrenamtlerin + Freundeskreismitglied – **Schmitz, Friedhelm**, IT-Leiter – **Schnieders, Jens**, Angestellter/Vertrieb – **Schumann, Mike**, Wehrführer in Gaulsheim; Support Ing. – **Weber, Heribert**, Polizeibeamter – **Weinbrod, Elke**, Hausfrau/Rentnerin, ReNo Fachangestellte – **Werra, Andreas**, Lehrer – **Winter, Emanuel-Rouven**, Student, SPD-Stadtratsfraktion – **Wittrock, Albert**, CDU-Stadtratsfraktion

Kempton

Hüttner, Michael, Landtagsabgeordneter SPD-Stadtratsfraktion, Vorsitzender OVR

Gundlach, Klaus, Rentner/ehem. Vorsitzender OVR

Hemmersbach, Jutta, Bilanzbuchhalterin, 2. AG-Vors.

Bara-Schüten, Beate, Beamtin – **Bernd, Manfred**, Sportausschuss – **Birkholz, Dieter**, Werkleiter Stadtwerke Bingen – **Collet, Markus**, Polizeibeamter – **Collet, Volker**, Polizeibeamter – **Dörnemann-Saufhaus, Maria**, Rentnerin – **Frowein, Paul**, Abteilungsleiter – **Gerber, Otto**, Rentner – **Gräff, Elisabeth**, Ratsmitglied CDU-Stadtratsfraktion – **Kloos, Anton**, Rentner, 1. Vorsitzender des CDU-OV Kempton – **Krick, Peter**, FFW – **Meyer, Monika**, Hausfrau – **Meyer, Paul**, Rentner – **Peter, Gabi**, SPD-Stadtratsfraktion – **Schmitt, Hans Werner**, Großhandelskaufmann – **Siegel, Joachim**, Studiendirektor, 2. Vorsitzender des MGV 1877 – **Steffen, Björn**, Studienrat – **Syre, Michael**, Dipl. Informatiker, Vorsitzender der TSG 1879 Bingen-Kempton e.V. – **Winterheimer, Jörg**, Beamter – **Witte, Britta**, kaufm. Angestellte

Sponsheim

Baumann, Iris, Kinder u. Jugendarbeit: 2. Vorsitzende und Übungsleiterin TSV Sponsheim - Bauamt

Baumann, Kersten, Speditionskaufmann – **D'elsa, Anke**, Erzieherin – **Eich, Peter**, Stadtrat – **Kleinz, Volker**, Produktmanager – **Koblitz, Inge** – **Prüfer, Frank**, 1. Vorsitzender TSV Sponsheim 1909 e.V. – **Roßkopf, Michael**, Elektromeister – **Schmitt, Thomas**, Heimat u. Kulturpflegekreis – **Schumacher, Inge**, Kirchenvorsteherin (Arzthelferin i.R.) – **Schumacher, Jeanette**, Angestellte – **Späth, Philipp** – **Walther, Peter**, Förderverein der freiwilligen Feuerwehr – **Zirkel, Friedhelm**, Weingut